



DIÖZESE  
INNSBRUCK

## **Digitales Archiv**

### **100 Jahre Blinde- und Sehgestörte Tirols**

#### **Digitales Archiv**

Shelf Mark: 1.3.1.51.72

---

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-33232](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-33232)

In dem 100 Jahren, die wir heute feiern, ist für die Blinden und Sehgestörten Tirsk's eine wunderbare Saat aufgegangen. Dafür danken wir Gott dem Herrn, der diesen Baum mit den vielen Zweigen gesegnet hat.

Aber jetzt, bei dieser heiligen Messe, ist ja der Herr bei uns und geht durch unsere Tränen, und ich bitte ihn, daß er wieder als Samaritaner sich betätigt, daß er in unsere Herzen sitzt.

Der erste Same, den bei euch für das Leben und Wirbel schlagen soll, ist der LEBENS MUT. Eure TT Beilage sagt so viel von dem Lebensmut, den durch eine Schule, das Heim, die vielen Aktivitäten weckt. Aber ich habe den Lebensmut eines blinden Menschen einmal besonders bewundert. Da war ein Mädchen, ein blindes Mädchen meine Studentin. In der Vorlesung und im Seminar hörte man immer ihre Blindenschriftmaschine. War dieses Mädchen ausstrahlend, war unglaublich. Sie hat geistig mehr vorbracht als die anderen. Eines Tages hat sie den anderen Studierenden ein schwieriges Problem in der darstellenden Geometrie erklärt. Aber sie ist beim Schicksal in Oberrhein auch hinter einem Schullehrer, der mir diese die Prüfung geändert angeht, langhinterher geschwänzen. Und bei der Prüfung in meinem Fach war sie die beste. Sie hat Lebensmut und Lebensbejahung ausgestrahlt. Das Mädchen hieß Else Geiersche und wurde Direktorin der Blindenschule. Leider ist sie früh in die Ewigkeit gegangen.

Der zweite Same, um den ich den Herrn bitte, daß er ihn auch uns Herr sendet, ist der Glaube. Er ist nicht selbstverständlich in unserer Zeit. Aber es ist etwas Wunderbares, wenn man weiß, daß man von Gott geliebt ist und in seiner Hand geborgen ist. Und ich habe manchmal das Gefühl, daß blinde Menschen solche Wahrheiten oft tiefer erfassen als sehende. Und das habe ich auch erlebt. An einem blinden Menschen. Und zwar an meiner Mutter. Sie war die Letzte 16 Jahre ihres Lebens vollblind. Aber ihr Gottvertrauen war so tief, daß ich manchmal an das Wort Jesu denken mußte: „Selig, die nicht sehen und doch glauben.“ Wie es zum Sterben kam, hat sie sich noch einmal aufgerichtet. Das Glaubensbekenntnis, das Vater unser und das gegnüsselstän Maria gebort, hat sie sich stück für stück geliegt und, bewußlos geworden und gestorben. Ich kam den Herrn um

Bitten, daß er den Samen eines so tiefen, durch  
nicht erschütterungsglaubens in die Herrensät.

Und du milde Same? Das ist die FREUDE  
Ich bei gekommen, damit ~~et~~<sup>meine</sup> fründe ~~haben~~  
ni erich ist und damit eine fründe voll kommen  
Wird! Heute kommt vielen Menschen, die alles  
haben, genießen, können, sehen, sich leisten kön-  
nen, die fründe ab. Ich meine jetzt nicht das  
Verbringen - das braucht es auch die und da, aber  
das vergeht schnell, wenn ich bitte Gottes  
den Geschenk der tiefen fründe.

Vor vielen Jahren habe ich 12jähri-  
ges blindes Mädchen kennen gelernt, das  
wunderbar auf flöte spielen konnte. Die flöte  
war ihr alles. Aber sie hatte mir ein ziem-  
lich schlechtes, geliebtes Instrument.  
Die Eltern wären niemals im stande ge-  
wesen, ihr ein wertvolleres Instrument zu  
kaufen. Damals waren Notzeiten.  
Und eines Tages hat ein sehr reiches Mann  
das blinde Mädchen spielen gehört. Und  
dann hat er ihr ein wunderbares Meisterei-  
strument aus Silber und Ebenholz geschickt.  
Ich habe erlebt, wie das Mädchen die flöte  
bekann, diese fründe, und wie sie dann  
darauf wunderbar gespielt hat.

Ich bitte Gott, daß er erich den Samen  
der fründe fähigkeit im Herz sucht, an  
tiefen fründe, und daß eine gabe zum  
Bleiben kommen.

Das sind meine Bitten an den großen  
Sämann, heute, bei diesem fest in St.  
Raphael: daß er erich mit Herz diese  
kostbaren Samenkörner schenkt:

Den Lebensmut  
den tiefen glauben  
und die silberne flöte der fründe.